

Militärische Spannungen zwischen Russland und dem Westen greifen auf Klimapolitik über

geschrieben von Ron Arnold | 18. Februar 2015

Die Organisatoren des Klimagipfels in New York im September letzten Jahres versuchten, die Führer der Welt zu überreden, verbindliche Zusagen zur Beschneidung von Treibhausgas-Emissionen zu geben. Viele Führer der Welt einschließlich Wladimir Putin nahmen an dem Rummel nicht teil, was nichts Gutes verheißt für die Übernahme eines Klimaabkommens beim nächsten UN-Klimatreffen ab dem 30. November in Paris. Auf der Klimakonferenz in Lima im Dezember hat die russische Nachrichtenagentur Itar-Tass dann berichtet, dass Putins Klimabotschafter Alexander Bedritsky Diplomaten gesagt hat: *„Das Hindernis, dass ein Abkommen blockiert, ist der grüne Klimafonds mit seinen jährlichen Einzahlungen in Höhe von 100 Milliarden Dollar. Russland hat nichts dagegen, in den Grünen Klimafonds zu investieren, sondern ist bereit, diesen zu unterstützen“*, sagte Bedritsky und legte den USA und der EU nahe, ihre Sanktionen wegen der Ukraine-Krise aufzuheben als Gegenleistung für Russlands Unterstützung.

Russland belagert

Die Sanktionen sind schwerwiegend: Ein Waffenembargo, bedeutende Restriktionen des Zugangs zu europäischen Kapitalmärkten für russische Energie- und Verteidigungs-Unternehmen sowie staatliche Banken plus Verbot von Exporten von Schlüsseltechnologien und Dienstleistungen für die Erkundung von Energiereserven in

Russland.

Eine gewaltige Menge von Energieerzeugung steht auf dem Spiel. Einem Bericht von Reuters zufolge halten Exxon/Mobil und Shell nach wie vor Joint Ventures jeweils mit Rosneft bzw. Gazprom, um Öl- und Gasressourcen im westsibirischen Becken durch hydraulisches Brechen zu erschließen, dem größten Feld weltweit. Es enthält Dutzende von supergroßen und großen Ölfeldern einschließlich Samotlor (28 Millionen Barrel Öl) und Urengoy (über 350 Billionen Kubikfuß an Gasreserven). Putin hat diesen und anderen großen Feldern Steuernachlässe gewährt. Inzwischen sind Gerüchte aufgetaucht, dass Russland insgeheim Ant-Fracking-Umweltgruppen in den USA finanziert mittels Zwischenhändlern auf Bermuda mit dem Ziel, den von Schiefer abhängigen

Öl- und Gasboom in Amerika zu sabotieren.

Nachdem der Westen jedoch seine Sanktionen erst einmal in Kraft gesetzt hatte, wandte sich Russland der Militarisierung zu. Die russische Zeitung Rossiiskie Nedra berichtete Ende 2013, dass Putin ein Gesetz unterzeichnet habe, das *„die Ölförderung auf dem Meer von Produktionssteuern freigestellt wird, und Mehrwertsteuern müssen für die Verkäufe, den Transport und die Nutzung nicht gezahlt werden“*.

Arktisches Öl, Gas im Hintergrund

Das von Putin angesprochene

Schelf war der Schlüssel für Moskaus schon sehr lange gehegten Ambitionen in der Arktis und war begleitet von einer großen und stetigen Aufrüstung. Im Januar dieses Jahres berichtete

**die Informations-
Institution
Stratfor über
*„Russlands Pläne,
in der Arktis die
Überlegenheit zu
erreichen“* und
schrieb: *„Die
geplante
Militarisierung
der Arktis ist
bereits im Gange,***

und die Finanzierung ist gesichert bis Ende 2015 (das Verteidigungsministerium war das einzige Kreml-Ministerium, das nicht Opfer jüngster Kürzungen des Budgets war). Angesichts des

***russischen Ziels,
seine Stärke bis
zum Ende dieses
Jahres zu
konsolidieren,
überdenken die
umgebenden Länder
bereits ihre
jeweilige Position
im Angesicht einer
übermächtigen
regionalen Macht“.***

**Schmelzendes Eis
könnte bislang
unzugängliche Öl-
und Mineral-
Lagerstätten in
der Arktis
zugänglich machen.
Die EIA in den USA
schätzt, dass in
der Arktis 30
Prozent der
unentdeckten Welt-**

**Gasvorkommen
liegen und 13
Prozent der
bislang
unentdeckten
Ölreserven.
Russland
betrachtet dies
als kritische
Quelle für
ausländische
Investitionen für**

**seine
wirtschaftliche
Erholung.**

**Arktis im
Brennpunkt**

t

Angesichts

s der

erweitert

en

**Sanktionen
wegen
der
Ukraine-
Krise
wurde die**

Domiananz

im

Arktische

n Becken

zur

obersten

Priorität

für

Moskau.

Folglich

wird die

rohstoffr

eiche

Arktis

ein

Brennpunk

t der

Debatte

um

fossile

Treibstof

fe und

sogar

Schauplat

Z

möglicher

Klimakrie

ge in

naher

Zukunft

werden .

Der

Arktische

Ozean

wird von

acht

**Nationen
umgrenzt,
die sich
zum
„Arktisch
en Rat“**

**zusammeng
eschlossene
n haben,
„einem
internati
onalen**

**Forum für
die
arktische
n
Regierung
en und**

Völker“ .

Mitgliede

r sind

Kanada ,

Dänemark ,

Finnland ,

Island

Norwegen ,

Russland ,

Schweden

und die

USA . Von

diesen

acht

Ländern

sind fünf

Mitglieder

der

Nato, was

der

russische

n

Überzeugu

ng

**Auftrieb
verleiht,
belagert
zu werden
von
oppositio**

neuen

Kräften,

die mit

allen

Mitteln

versuchen

**, die
russische
Dominanz
in der
Arktis zu
verhindern**

n,

„einschli

eßlich

der

Anwendung

militäris

chen

Drucks“ ,

heißt es

in dem

Stratfor-

Bericht.

**Grenzstre
itigkeiten
n
scheinen
Teil der
zukünftig**

en

Debatte

um

fossile

Treibstof

fe zu

werden ,

da

Russland

seine

Pläne zu

Dominanz

in der

Arktis

nach

Kräften

vorantrei

bt,

**während
sich die
USA mit
internen
klima-
alarmisti**

schen

Gegnern

der Öl-

und

Gaserschl

ießung

**herumärger
rn**

müssen .

[Diese

Gespräche

laufen ja

schon

viele

Jahre

Lang. Ich

denke,

man weiß

dort auf

allen

Seiten

ganz

genau,

dass das

*mit der
Eisschmelze
in der
Arktis
wohl
nichts*

werden

wird.

Anderenfa

lls hätte

es

bestimmt

***Längst
handfeste
Auseinand
ersetzung
en bis
hin zu***

Militärei

nsätzen

um die

Arktis

gegeben,

über die

auch

berichtet

worden

wäre.

Schließlich

steht

**dort viel
mehr auf
dem Spiel
als für
Russland
in der**

Ukraine.

Anm. d.

Übers.]

Weitere

Bemerkung

: Für

eine

Biographi

e des

Autors

Ron

Arnold

klücke

man oben

auf

seinen

Namen .

Link :

http://news.heartland.org/newspaper-article/2015/02/16

/military

-

tensions -

between -

russia -

and - west -

**spill-
climate-
policy**

Übersetzt

von Chris

Frey EIKE